

# Jahresbericht 2015

## Einleitung

### Ecuador 2015 – ein Land im Ausnahmezustand

Die Gründe für den monatelangen Ausnahmezustand in Ecuador lagen in der Natur: Der Vulkan Cotopaxi war ausgebrochen, und Präsident Raffael Correa verhängte den Ausnahmezustand. Touristen blieben dem Gebiet rund um den Vulkan fern. Auch ein anderer Vulkan, der Tungurahua, war wieder aktiver. Ausserdem drohte gegen Ende Jahr das Klimaphänomen El Niño in der Küstenregion zu wüten.

Dazu kamen wirtschaftliche Probleme und politische Unruhen: Der Erdölpreis, die Haupteinnahmequelle des Landes, sank in den Keller, die Staatskassen leerten sich, die Zahl der Arbeitslosen nahm zu. In den Strassen der grösseren Städte demonstrierten aufgebrachte Bürgerinnen und Bürger gegen den Präsidenten. Eine landesweite Depression machte sich breit. Dabei war Ecuador auf dem Weg gewesen, sich für die Zeit nach dem Erdöl zu rüsten und in nachhaltige Energien zu investieren. Doch Ende 2015 war erst ein Wasserkraftwerk in Betrieb.

Positives gibt es in Bezug auf Korruption zu vermerken: Das südamerikanische Land hatte in den letzten Jahren grosse Bestrebungen unternommen, um von der schwarzen Korruptions- und Geldwäscherei-Liste weg zu kommen. Das gelang dank engmaschigeren Gesetzen und verstärkten Kontrollen. 2015 durfte Ecuador über die graue auf die weisse Liste wechseln. Das bedeutet aber nicht, dass es nun keine Korruption mehr im Lande gibt. Aber es sind Schritte in die richtige Richtung gemacht und wichtige Erfolge erzielt worden.

## 1. Schweiz

### 1.1. Verein EcuaSur

EcuaSur arbeitet seit 2002 als Trägerverein seiner Entwicklungsprojekte im Süden Ecuadors und beschafft die dafür notwendigen finanziellen Mittel. Seit 2014 arbeiten wir eng mit der ecuadorianischen Partnerorganisation EcuaSuiza in Loja zusammen. Sie ermöglicht und begleitet unsere Projekte vor Ort.

### 1.2. Vorstand/Vereinsleitung

Der Vorstand von EcuaSur teilte 2015 seine Chargen unter den Vorstandsmitgliedern folgendermassen auf:

Präsidium vakant

Vizepräsidentinnen

Romy Wacker

Carlota Erismann

Fränzi Batt

Feride Dogum

Edith Wälti

Tatjana Stocker

Carlota Erismann und Romy Wacker

Kontak Ecuador/Schweiz, EcuaSuiza, Bau- und Bildungsprojekte

Agrarökonomisches Bienengrossprojekt, Mikrokredite

Sitzungsleitung, Sekretariat

Finanzen, finanzielle Berichte von EcuaSuiza, Webseite

Protokolle

Medien/Kommunikation

Josina Vogt                                      Beisitzerin Projekte, Verdankungen, Mittelbeschaffung  
Bettina Weber                                    Beisitzerin

Ausserhalb des Vorstandes:

Revisoren                                        Bruno Haas, Lydia Pelzel  
Juristischer Berater                            Dr. iur. Marco Hernández

Der Vorstand traf sich während fünf mehrstündigen Sitzungen und einigen Arbeitsgruppensitzungen. Um das Vereinsbudget nicht zu belasten, trafen sich die Mitglieder jeweils bei einem Vorstandsmitglied zu Hause.

Vor einem Jahr konnten wir Tatjana Stocker als neues Vorstandsmitglied von Ecuasur begrüßen, die uns bei Schreiarbeiten und der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Wir freuen uns sehr, dass sie sich so schnell eingelebt hat und uns so tatkräftig ergänzt. Merci villmal, Tatjana!

Ebenso durften wir auf die fachliche Unterstützung von Marco Hernández zählen. Als Ecuadorianer und in Zürich tätiger Jurist beriet er uns in rechtlichen Belangen und half, die Statuten von Ecuasuiza zu bereinigen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an ihn für all die Stunden, die er schon für Ecuasur aufgewendet hat!

### **1.3. Vereinsaktivitäten/Spendenanlässe**

#### **1.3.1. Pastaplausch in Buttikon SZ**

Der jährliche Pastaplausch in Buttikon ist bereits eine schöne Tradition. Unter der Leitung der Vorstandsmitglieder Edith Wälti und Josina Vogt führte ein freiwilliges Helferteam am 8. November 2015 den Pastaplausch durch – wie immer mit grossem Einsatz. Mit dem diesjährigen Erlös von 3421.45 Franken kann der Verein wieder wichtige Projekte in Ecuador realisieren. Klar ist: Ohne die wertvolle Unterstützung unserer fleissigen Helferinnen und Helfer wäre dieser Spendenanlass gar nicht möglich. Ganz herzlichen Dank für diesen grossartigen Einsatz!

#### **1.3.2. Rapperswiler Sternsingen**

Der Erlös des traditionellen Rapperswiler Sternsingens ging 2015 an Ecuasur. Wir durften von Jaqueline Mächler 3333.50 Franken entgegennehmen. Über diese grosszügige Unterstützung freuen wir uns sehr. Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsingerinnen und Sternsinger sowie an die Bevölkerung von Rapperswil-Jona und Umgebung!

### **1.4. Optimierungen in der Kommunikation zwischen Ecuasur und Ecuasuiza**

2015 war wiederum ein sehr arbeitsreiches und intensives Jahr bezüglich der Zusammenarbeit mit Ecuador. Ecuasuiza, der junge «Verein für soziale Hilfe», stand im zweiten Jahr, und es zeigten sich einige Kinderkrankheiten, die angepackt werden mussten, damit der Verein selbstständiger arbeiten konnte.

Die Begleitung von Ecuasuiza sowie die Personalführung der Koordinationsstelle in Loja übernahm neu Romy Wacker, die zweite Vizepräsidentin. Es galt, Ecuasuiza breiten abzustützen, die internen Abläufe zu verbessern und gleichzeitig die Organisationsentwicklung

voranzutreiben. Gleichzeitig stellte Romy Wacker den Informationsaustausch zwischen Ecuasuiza und Ecuasur sicher, um die gemeinsamen Projekte voranzubringen. Dank regelmässigen Skype-Gesprächen konnte der Austausch mit den Vertretern von Ecuasuiza, der Kontaktstelle vor Ort und den verantwortlichen Projektmitarbeitern gefestigt und institutionalisiert werden. Der verbesserte Informationsaustausch motiviert beide Seiten, sich noch intensiver für die bedürftige Bevölkerung im Land einzusetzen.

## **1.5. Arbeitsbesuch in Ecuador**

Während ihrer Herbstferien reiste Romy Wacker als Vertretung des Vorstandes auf Arbeitsbesuch nach Ecuador. Eine Projektreise erweist sich jeweils als sehr wertvoll – insbesondere durch die persönlichen Begegnungen vor Ort, seien es Mitarbeitende, Projektbezüger oder Behördenvertreterinnen. Der Austausch aller Beteiligten wirkt sich jeweils positiv auf die Zusammenarbeit und die Umsetzung der Projekte aus.

### **Themenfelder des Arbeitsbesuchs**

- Besuch und Kontrolle der verschiedenen Projekte von Ecuasur
- Stärkung und Umstrukturierung der Partnerorganisation Ecuasuiza und der Koordinations- und Kontaktstelle in Loja
- Austausch, Kontakt und Sitzungen mit Vertretern der involvierten Organisationen
- Augenschein auf der Baustelle des Zentrums für Blinde und Sehbehinderte in Loja
- Einweihung der ersten integralen Bienenhonigwerkstatt in San Antonio, Macara
- Besuch der Bienenhonigkooperative in Zapotillo (Start zum Umbau der Bienenwerkstatt)

### **Vorschau auf Projektbesuch 2016**

*Während meines Projektbesuchs im letzten Herbst war eine grosse Freude bei allen Beteiligten zu spüren, als sie erfuhren, dass im nächsten Jahr gleich eine ganze Gruppe (Vorstandsmitglieder und Mitglieder von Ecuasur) auf Projektbesuch kommen wollte. Die Menschen vor Ort erachten unser Interesse als Wertschätzung. Jemand sagte mir: «So können sich die Vereinsmitglieder persönlich vergewissern, dass die Spendengelder sinnvoll und nach bestem Wissen und Gewissen eingesetzt werden.» Alle gaben mir ihren aufrichtigen Dank für die grossartige Unterstützung mit auf den Weg in die Schweiz. Einen Dank, der von Herzen kam und den ich hiermit gerne an alle von Ecuasur weitergegeben möchte!*

## **2. Ecuador**

### **2.1. Sitz von Ecuasuiza**

Das Büro von Ecuasuiza befindet sich in Loja, im Hauptgebäude der Provinzregierung, in der Abteilung internationale Zusammenarbeit. Es wird Ecuasuiza vom Provinzrat unentgeltlich zur Verfügung gestellt als Teil der Vereinbarungen im Zusammenarbeitsvertrag. Dieses Jahr wurde das Büro innerhalb des Gebäudes gezügelt und hat seinen Platz gleich gegenüber der Vertretung einer anderen Schweizer Organisation gefunden, nämlich «Swisscontact».

### **2.2. Koordinations- und Kontaktstelle von Ecuasur/Ecuasuiza**

Unsere ehemalige Repräsentantin, Maira Palacios, hat als neue Präsidentin von Ecuasuiza weitere Aufgaben übernommen. Sie begleitet die Projekte weiterhin vor Ort, so dass wir jederzeit Einblick haben. Sie überwacht den Materialkauf oder übernimmt diesen direkt mit den Fachkräften. Um die studierte Sozialarbeiterin im administrativen und rechtlichen Bereich ergänzen zu können, haben wir als Verstärkung eine Person gesucht, die die Kontaktstelle im Auftragsmandat betreut.

2015 arbeiteten folgende Fachpersonen auf Honorarbasis für Ecuasuiza/Ecuasur:

- Maira Palacios: Die Präsidentin von Ecuasuiza, die einen Dokortitel in Sozialarbeit führt, ist verantwortlich für die Projektbegleitung und den Materialkauf. Sie steht wöchentlich im Kontakt mit Ecuasur, schickt Infos, Berichte, Anträge und Verträge in die Schweiz. Mittels Monatsbericht erhalten wir eine Übersicht über alle geleisteten Arbeiten. Ihre Tätigkeit hat sich 2015 von einem Einzelmandat in Teamarbeit gewandelt, was sie sehr schätzt. Maira Palacios arbeitet mit viel Einsatz und Engagement.
- Maria Teresa Alverca: Die Rechtsanwältin ist die neue Kontaktperson von Ecuasur-Ecuasuiza. Sie unterstützt Ecuasuiza und die Präsidentin mittels einem kleineren Auftragsverhältnis bei Protokollen, Verträgen und administrativen Arbeiten. Sie nimmt regelmässig an Sitzungen von Ecuasuiza teil. Sie hat sich bereits gut eingelebt, war schon auf Projektbesuch und arbeitet verantwortungsbewusst. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten klappt ebenfalls schon sehr gut. Auch Maria Teresa Alverca steht laufend mit uns in Kontakt und schickt eine Übersicht über die geleistete Arbeit.
- Lorena Espinosa: Die staatlich anerkannte Buchhalterin ist verantwortlich für die gesetzlich vorgeschriebene, streng kontrollierte Buchhaltung von Ecuasuiza. Sie muss eine genaue und komplexe Arbeit erfüllen, sich laufend weiterbilden und ihre Tätigkeit den ständig ändernden Bestimmungen anpassen. Regelmässig informiert auch sie Ecuasur mit Berichten über die finanzielle Situation. Sie erfüllt ihre Arbeit ebenfalls sehr gut und nimmt regelmässig an den Sitzungen von Ecuasuiza teil.

### **2.3. Partnerverein Ecuasuiza**

Ecuasuiza als Projektpartner von Ecuasur setzt sich ausschliesslich für die Realisierung unserer Projekte ein, seit wir als Verein nicht mehr direkt in Ecuador tätig sein können. Die Vertragsunterzeichnung obliegt z. B. bei Ecuasuiza. Weitere Aufgaben von Ecuasuiza sind die Vereinsgeschäfte mit allen statuarischen Ämtern, der Kontakt zu den involvierten Stellen und Projektpartnern in Loja, der Besuch und die Begleitung der Projekte, die Kostenkontrolle der Projekte, die Deklaration der Buchhaltung gegenüber dem Staat und Ecuasur, die Prüfung von Projekteingaben und in der Folge seine Empfehlungen an Ecuasur, ein enger und geregelter Kontakt mit laufender Berichterstattung an Ecuasur in der Schweiz, zu deren Projekte sich Ecuasuiza per Statuten verpflichtet hat.

#### **2.3.1. Reorganisation auf Vereins- und Arbeitsebene bei Ecuasuiza**

2015 wurde zum Jahr der Reorganisation für den jungen, 2014 gegründeten Partnerverein Ecuasuiza, der sich nun in einem Konsolidierungsprozess befindet. Ehrenamtliche Arbeit ist in Ecuador unüblich und nicht sonderlich wertgeschätzt, Strukturen und Abläufe steckten noch in

den Kinderschuh, und Maira Palacios sah sich oft alleine mit der immer grösser werdenden Arbeit und Verantwortung. Es galt also, neue Kräfte einzubinden, Abläufe neu zu definieren und mit EcuaSur abzustimmen sowie EcuaSuiza breiter abzustützen.

### 2.3.2. Neue Mitglieder bei EcuaSuiza

Bis neue Mitglieder in eine Organisation aufgenommen werden können, durchlaufen sie einen längeren Prozess. Nach der Genehmigung durch EcuaSur folgt ein längeres Aufnahmeverfahren durch die staatlichen Behörden, was einige Monate dauern kann.

Die drei neuen Mitglieder von EcuaSuiza, die im Laufe des Jahres dazukamen, waren uns seit längerem bekannt. Sie zeigen sich motiviert, bringen frischen Wind in die Vereinsarbeit und unterstützen die Präsidentin tatkräftig. Es sind dies: Consuelo Maldonado, Rechtsanwältin, Cecilia Espinosa sowie Fabian Cuenca, Architekt. Wie bei EcuaSur arbeiten die Mitglieder von EcuaSuiza ehrenamtlich.

### 2.3.3. Vereinsarbeit EcuaSuiza

Der Verein EcuaSuiza traf sich 2015 viermal ordentlich und einige Male ausserordentlich zu Sitzungen. Der Zusammenhalt war gut, und sämtliche Personen waren über alle Bereiche gut informiert. Die neuen Mitglieder haben von Anfang an tatkräftig mitgewirkt. Consuelo Maldonado etwa nahm eine Statutenreform in Angriff, um sie schlanker, klarer und zweckmässiger zu gestalten. Dieses interne Projekt soll 2016 abgeschlossen werden.

Erfreulich ist, dass EcuaSuiza zunehmend als Team auftrat und so auch von den Vertragspartnern wahrgenommen wurde. Stolz repräsentierten die Vorstandsmitglieder EcuaSuiza an Sitzungen und Projektbesuchen. Dazu tragen auch die neuen, blauen Arbeitsgilets von EcuaSuiza bei: Sie haben einen – für Ecuador sehr wichtigen – Identifikations- und Wiedererkennungswert. Erstmals getragen wurden sie bei der Grundsteinlegung zum Umbau des Bienenhonigzentrums in Zapotillo im Januar 2016.

### 2.3.4. Projektzusammenarbeit vor Ort

Unser Partnerverein EcuaSuiza arbeitete mit folgenden Organisationen zusammen:

- GPL/Provinzrat Loja. Der neue Präfekt von Loja, Rafael Davila, ist neu nur noch für drei Bereiche zuständig: Produktion, Bewässerungsprojekte und Strassenbau. Die anfänglichen Vorbehalte sind verschwunden; heute besteht eine solide Grundlage für Austausch und Zusammenarbeit. Eine ebenfalls sehr gute Zusammenarbeit hat sich mit der Verantwortlichen für internationale Zusammenarbeit, Rita Salazar, ergeben. Sie setzt sich sehr für EcuaSuiza/EcuaSur ein.

Folgend Projekte laufen mit dem GPL:

- ⇒ Bienengrossprojekt der Provinz Loja
- ⇒ Bauprojekt Bienenhonigwerkstatt Macara
- ⇒ Umbauprojekt Bienenhonigwerkstatt Zapotillo

- Stiftung Maldonado Paz
  - ⇒ Projekt Blindenzentrum Loja für die Stiftung Tiflologica (Förderung von sehbehinderten Menschen in Loja)

- Zudem vereinbarte Ecuasur mit der Grameen Bank, mittels eines weiteren Betrags von 10'000 Franken die Vergabe von Mikrokredite an Arme weiterzuführen.

## 2.4. Die Projekte von Ecuasur 2015

Folgende Bereiche bildeten die Schwerpunkte in unseren Projekten:

- Landwirtschaft, insbesondere die integrale Honigproduktion.
- Infrastruktur: Ein Neubau einer Honigwerkstatt und ein Teilausbau eines Zentrums für Blinde und Sehbehinderte in Loja.
- Mikrokredite für Arme.

### 2.4.1. Agrarökonomisches Bienengrossprojekt

Die Kleinbauern, die an diesem Projekt teilnehmen, sind meist Selbstversorger, die in grosser Armut leben. Sie produzieren kleine Mengen an Mais, Kaffee, Zuckerrohr und Reis; teilweise zusätzlich Bananen, Bohnen oder Erdnüsse. Die Honigproduktion als weiteres Standbein ermöglicht ihnen ein kleines, aber wichtiges Einkommen. Innerhalb des Bienengrossprojekts, das 2015 gemäss Vertrag zwischen Ecuasuiza und Deprosur auslief, wurden die Kleinbauern in der Honigproduktion angeleitet und unterstützt. Wichtige Ziele dieses Grossprojekts waren: eine umweltverträgliche Honigproduktion, die Weiterbildung der Imker, die Förderung des Erfahrungsaustauschs untereinander sowie der Bau einer Honigwerkstatt. Ebenfalls Teil dieses Grossprojekts war das Teilprojekt «Saatgut».

#### 2.4.1.1. Saatgutprojekt

Das Teilprojekt «Saatgut» wurde in sieben Gebieten der Provinz Loja umgesetzt. 140 Familien profitierten von der verbilligten Abgabe von elf verschiedenen Gemüsesamen. Dabei wurden sie vom Agronomen von Deprosur, Fidel Castro, in ihren Gärten angeleitet und während der Anpflanzung begleitet. Weitere Inhalte des landwirtschaftlichen Projekts waren: das Herstellen von natürlichem Dünger durch das Fermentieren von Gartenabfällen, die Anreicherung der Gartenböden durch Mineralien, der Fruchtbaumrückschnitt sowie die Herstellung eines natürlichen Pflanzenschutzmittels.

Das Saatgutprojekt wird in dieser Form nicht mehr weitergeführt – der Aufwand war für ein solch kleines Projekt war unverhältnismässig gross. Ecuasur wird sich 2016 auf die integrale Produktion von Bienenhonig konzentrieren.

#### 2.4.1.2. «Förderung der Honigproduktion mit Bienen mit und ohne Stacheln in der Provinz Loja»

Seit Beginn haben bereits 415 Familien an diesem Projekt teilgenommen; das entspricht über 2000 indirekt unterstützten Personen. 720 Bienenkästen sind insgesamt im Einsatz. Die zwei verantwortlichen Fachleute, Aulis Rojas und Wilson Vargas, arbeiteten in zwölf Kantonen der Provinz Loja mit 24 Imkervereinen zusammen. Das Ziel war die nachhaltige Verbesserung der Produktionsprozesse von Bienenhonig. Ecuasur unterstützte das Projekt hauptsächlich mit Materialspenden (Bienenkästen und Arbeitskleidung).

2015 wurden 15 Gruppen von Honigproduzenten, die Bienen mit Stacheln halten sowie neun Gruppen mit Bienen ohne Stacheln unterstützt. Die Imkergruppen nahmen auch an Weiterbildungskursen zu Themen wie Organisationsentwicklung und Verkauf teil. 330 Honigkästen konnten im Laufe des Jahres neu eingesetzt werden. Der mittlere Ertrag pro Bienenstock und Jahr liegt bei 40 Litern bei Bienen mit Stacheln und fünf Litern bei den stachellosen Bienen, wobei dieser Honig einen grösseren Gewinn erzielt. Insgesamt wurden 2015 36'400 Liter Honig von Bienen mit Stacheln und 1720 Liter Honig von Bienen ohne Stacheln geerntet und auf dem Markt vertrieben.

#### 2.4.1.3. Erfahrungsaustausch der Honigproduzenten der Provinz Loja

Deprosur hat, mit Unterstützung unseres Fachmanns Aulis Rojas, im Dezember 2015 in Loja den bereits zweiten grossen Anlass für die Honigproduzenten organisiert. Vertreter aller Imkergruppen der Provinz Loja sowie Imkervereine aus anderen Teilen des Landes trafen sich zum Erfahrungsaustausch. Die besten Honiggruppen erhielten als Auszeichnung einen zusätzlichen Bienenkasten.

#### 2.4.2. Bau einer neuen Bienenhonigwerkstatt

Um sicherzustellen, dass der Honig auch gut verarbeitet wird, wurde in Macara der Bau einer Honigwerkstatt geplant. Der symbolische Grundstein für diesen Bau wurde 2014 beim Projektbesuch von Carlota Erismann und Romy Wacker gelegt. 2015 erfolgte der Bau der ersten Honigwerkstatt beziehungsweise des ersten Zentrums für Honigproduktion der ganzen Provinz. Der verantwortliche Architekt war Fabian Cuenca, unsere langjährige Fachperson für Schulbauten.

Schon von weitem lenkt eine überdimensionale Biene den Blick auf die neue Honigwerkstatt in Macara. Die ganze Form des Baus ist stark an die Wabenkonstruktion der Bienen angelehnt. Die Honigkooperative San Antonio in Macara hat tatkräftig an den Bauarbeiten mitgewirkt und sämtliche Abmachungen eingehalten. Bei der Einweihung im Oktober 2015 wurde betont, dass diese nutzbringende Werkstatt in Zukunft auch von anderen Kooperativen genutzt werden kann. Hier durchläuft das Naturprodukt den ganzen Verarbeitungsprozess von der Wabe bis zum Honig im Glas. Dabei werden sämtliche hygienischen Vorschriften eingehalten.

Das neue Honigzentrum ist für die gesamte Region von Bedeutung. Honigproduzenten, örtliche Behörden sowie die Bevölkerung der Provinz sind dankbar für das Engagement von Ecuasuiza respektive Ecuasur. Diesen herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle sehr gerne weitergeben.

#### 2.4.3. Umbau der Bienenhonigwerkstatt in Zapotillo

Auch im Kanton Zapotillo soll eine gut funktionierende Honigwerkstatt entstehen. Teil des Bienenhonigprojekts von Deprosur ist die Imkergruppe Polimiel in Zapotillo. Sie arbeitet jedoch mit einem Imkerhaus, das den hygienischen Ansprüchen für eine vermarktbare Honigproduktion nicht entspricht. Das Imkerhaus wird seit Herbst 2015 deshalb in eine moderne Produktionsstätte umgebaut. Ecuasur finanziert das dazu benötigte Material. Die Mitglieder der Imkergruppe arbeiten beim Bau mit und ermöglichen den Facharbeitern Unterkunft und Verpflegung. Verantwortlich für das Bauprojekt ist wiederum Architekt Fabian Cuenca. Die Arbeiten werden voraussichtlich im ersten Quartal 2016 abgeschlossen.

#### 2.4.4. Schulbauten

Wie sich bereits 2014 abgezeichnet hat, unterstützen die Provinzregierungen in Ecuador derzeit keine Schulbauten mehr. Das Land hat die Schulinfrastruktur zur Staatssache erklärt und kontrolliert auch sämtliche Bewilligungsverfahren für Schulbauten. Auf Gemeinde-, Kantons- wie auch auf Provinzebene sah im vergangenen Jahr in Loja niemand eine Möglichkeit, Schulinfrastrukturbauten weiterhin realisieren zu können.

Auf Eingaben des Kantons Sozoranga an die staatliche Behörde kam zum Beispiel keine Rückmeldung. Der bereits bewilligte Schulbau im Bergdorf Guallanama musste aufgegeben, der Abschluss der geplanten Bauten im Kanton Espindola vorerst fallengelassen werden. Wir hoffen aber, dass sich diese Praxis künftig wieder ändern wird und wir die Bevölkerung in Espindola weiterhin tatkräftig unterstützen können.

#### 2.4.5. Start zum Bau des Schulungszentrums für Blinde und Sehbehinderte in Loja

Mit dem Erlös des Benefizkonzerts von Paul O'Brien sollte ein Bildungsprojekt unterstützt werden. Eine Umsetzung war nun jedoch nicht mehr möglich. Deshalb entschied Ecuasur, der Eingabe für einen Teilbau eines privat geführten Bildungszentrums in Loja zuzustimmen. Der Grundlagenvertrag sah vor, dass Ecuasur den Bereich Fundament, die sanitären Anlagen und den Küchenbereich finanzieren würde.

Die ortsansässige Stiftung Maldonado Paz begleitete dieses Projekt ehrenamtlich. Der Architekt des Provinzrates hatte die Aufsicht über die Facharbeiter, und Maira Palacios kontrollierte die Materialkosten und prüfte jeden Arbeitsschritt. Kontrolle gab es auch von staatlicher Seite: Wie bei sämtlichen öffentlichen Bauten musste auch hier ein unabhängiger Bauprüfer/Fiscalizador verpflichtet werden, der alles streng überprüfte. Monatlich erhielten wir einen Bau- und Finanzbericht, dazu sämtliche Belege der Kontoführung. Der von Ecuasur finanzierte Teilbau des künftigen Schulungszentrums für Blinde und Sehbehinderte wird im Frühjahr 2016 fertiggestellt werden und kann dann von der Stiftung Trifologica in Betrieb genommen werden.

#### 2.4.6. Beitrag für Mikrokredite

Die Zusammenarbeit mit der Grameenbank in Loja hat sich seit Jahren bewährt. Die Rückzahlungen verliefen auch 2015 einwandfrei und pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt. Deshalb beschloss Ecuasur, einen weiteren dreijährigen Vertrag mit dieser Organisation abzuschliessen. Mit dem Beitrag von 10'000 Franken konnten weitere Mikrokredite an Arme vergeben werden.

### **Ausblick und Dank**

Im Juli 2016 ist ein Projektbesuch von neun Personen von Ecuasur geplant (vier Vorstandsmitglieder, fünf Vereinsmitglieder). Wir werden unter anderem den Teilausbau des neuen Bildungszentrums für Sehbehinderte und Blinde in Loja einweihen dürfen wie auch die zweite Bienenhonigwerkstatt der Provinz Loja in Zapotillo.

Die Schwerpunkte der neuen Projekte 2016:



- Bereich Bildung/Schulen: Wiederaufnahme Schulbauprojekte im Kanton Espindola im Grenzgebiet zu Peru. Wir möchten Schulen mit dem Bau von neuem Schulraum, sanitären Anlagen und Schulküchen mit Essgelegenheit unterstützen.
- Bereich Produktion/Hilfe zur Selbsthilfe:
  - a) Weiterführung des Bienenhoniggrossprojekts, vor allem im Bereich der einheimischen Bienenhonigproduktion der Catanabienen (Bienen ohne Stachel).
  - b) Aufnahme der Produktionsabläufe in den Werkstätten, Stärkung der Prozesse und Arbeiten in den Kooperativen.

Wir durften auch 2015 wiederum einiges bewirken und realisieren, dank der Unterstützung vieler Menschen. Mein grosser Dank richtet sich an alle Mitglieder von Ecuasur, die uns oft schon jahrelang die Treue halten: Ohne sie hätte der Trägerverein Ecuasur keine solide Basis in der Schweiz. Mein Dank geht auch an alle Spenderinnen und Spender, die unsere Projekte mit ihren Beiträgen direkt unterstützen, an alle fleissigen Helferinnen und Helfer, die uns an Anlässen und Spendenevents unterstützen. Und schliesslich geht mein Dank an den gesamten Vorstand und die Revisoren, die unser Vereinsschiff 2015 auf Kurs gehalten und all die Umstrukturierungsprozesse mitgetragen haben.

Jona, im Februar 2016

Für den Vorstand: Romy Wacker, Co-Präsidentin Ecuasur